



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

197 (20.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322650)

gibt das Gerücht, daß der englische Minister Sir Edward Grey sich zurzeit in Kopenhagen befindet, wohin er aus Holland gereist sei. Es sei anzunehmen, daß er glaube, von dort aus früher nach London zurückkehren zu können, als von Holland aus, nachdem seine dortige Anwesenheit bekannt geworden ist. Greter hat bekanntlich vor einigen Tagen und zwar zur Ferretierung, gemeldet, daß Grey bereits wieder in London eingetroffen sei. Grey trifft angeblich in Kopenhagen Vertreter der russischen Regierung.

Der Wiederaufbau Ostpreußens.

Berlin, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Der Reichspräsident des königlichen Staatsministeriums, Delbrück, der Finanzminister Dr. Lohmann und der Minister des Innern v. Loebell leitete gestern vormittag von ihrer vierstägigen Dienstreise aus Ostpreußen zurück. Der Zweck der Reise war eine Besichtigung der durch den Krieg vorzugsweise beschädigten Ortschaften und Besichtigung, sowie Erörterung der Maßnahmen, die zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der so schwer betroffenen Provinz bereits getroffen sind oder eingeleitet werden müssen. Am 14. und 15. April wurde der Regierungsbezirk Allenstein besucht. Die folgenden Tage galten den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg. Im Regierungsbezirk Allenstein wurde in Hohenstein, Reidenburg, Soldau, Mühlenburg, Böden und Ost Angerath gewonnen und im Regierungsbezirk Gumbinnen Morigradowa, Goldap, Gr. Radomin, Schallionen, Schwand, Wiskallen und Tralichen besucht; im Regierungsbezirk Königsberg: Belsau, Allenburg, Friedland, Domsau, Wischangen und Uckerathen. Die Besichtigung jedes Regierungsbezirks wurde durch einen zusammenfassenden Vortrag des Regierungspräsidenten über die Lage seines Bezirks eingeleitet, der durch Ausführungen praktischer Sachverständiger über die Fragen des wirtschaftlichen Lebens und insbesondere über die Maßnahmen zur Durchführung der Frühjahrsbefeldung und Verwertung der Kartoffelvorläufer ergänzt wurde. In den einzelnen Kreisen gaben die Landräte einen Überblick über die Kriegschäden. Wo möglich nahm die Minister Veranlassung, die Wünsche geschädigter Einwohner entgegenzunehmen. Ueberall zeigte die Bevölkerung im Vertrauen auf die bereits betriebe und fernestehende in Aussicht stehende tatkräftige Unterstützung der Staatsregierung den ruhigen Willen, die Schäden, die der Krieg geschlagen hat, zu überwinden.

Ein russischer Flieger über Jüterburg.

Berlin, 20. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Jüterburg wird unterm 19. gemeldet: Heute morgen nach 9 Uhr erschien über Jüterburg ein russischer Flieger an der Spitze mit Eisenkreuz und warf 4 Bomben an verschiedenen Stellen der Stadt ab. Der meiste Schaden wurde in der Gartenstraße angerichtet. Hier wurde in einem Seiden-Geschäft der 14jährige Sohn des Inhabers mitten im Laden schwer verwundet. Auf der Straße wurde der 17jährige Sohn eines Lokomotivführers getroffen und die Frau eines Töpfermeisters getötet. Nur geringeren Schaden verurteilte eine Bombe, welche gegenüber dem Postamt und den Bankhäusern niederfiel. Eine dritte Bombe fiel auf den Jugendplatz in der Nähe der Kaserne. Der Flieger entkam bei möglichem Wind und klarem Himmel.

Der 19. April.

Bern, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Als Abgesandter der schweizerischen Armee begibt sich dieser Tage Oberstbrigadier Bridler an die Karpatenfront zu der österreichisch-ungarischen Armee, um den Gebirgskrieg zu studieren.

Aus den Vogesen-Kämpfen.

Das Bezirken der Landwehr-Bataillon „Verband im Schuttwald“ südwestlich La Paroisse in den Vogesen, November 1914.

In einem Vogesen-Kampfe, das sich vom Jochenberg her nach Osten ins Gebirge erstreckt, liegt das kahle Dorf Russe, von einer weithin sichtbaren Kirche überragt. Zur Gemeinde Russe gehören noch die weiter ostwärts liegenden kleinen Ortschaften La Paroisse, Les trois Nations, Wasse und Haute La Paroisse. Südwestlich La Paroisse springt ein bewaldeter Berggipfel ins Tal vor, der die ganze Straße Russe-La Paroisse-Res trois Nations und einen Teil der Straße La Paroisse-Haute La Paroisse beherrscht. Auf den Höhen südlich und westlich dieser Straßen fanden anfangs November die Franzosen, während die deutschen Stellen zum Teil im Tale mit Stützpunkten in Russe und La Paroisse zum Teil auf den Höhen südlich des Tales verließen. Die Straße zwischen Russe und La Paroisse und Wasse-La Paroisse ebenso wie die Orte Russe und La Paroisse selbst lagen vollständig im Bereich des feindlichen Artilleriebeschießens. Die Franzosen machten sich diesen Umstand ausgiebig zunutze. Ihre Schützposten landeten den langen Tag ihre Geschosse nach Russe und La Paroisse, einerlei, ob sich etwas zeigte oder nicht, mit dem einzigen Zweck, die Besatzung zu heutzuhängen. Groß war der Schaden nicht, denn die meisten Soldaten betrafen; am meisten hatte die Zivilbevölkerung unter der Beschießung zu leiden. Eine der unangenehmsten Schicksale lag auf dem oberrheinischen Besatzten

Der Kampf um die Dardanellen Neue Unternehmungen?

Athen, 20. April. (B.Z. Amtsbl.) „Sefia“ meldet, gehen hätten 63 Dampfer mit Truppen des Dreiverbandes Alexandria verlassen. Es würden neue Unternehmungen gegen die Dardanellen erwartet.

Der Angriff eines türkischen Torpedoboots auf ein engl. Transportschiff.

London, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Die Admiralsität teilt zu dem Angriff des türkischen Torpedoboots auf das englische Transportschiff „Manitou“ noch weiter mit, daß 24 Mann von der „Manitou“ ertranken und 27 verwundet wurden. Der Verlust an Menschenleben ist offenbar auf das Umschlagen zweier Boote zurückzuführen. Die „Manitou“ selbst ist unbeschädigt.

London, 20. April. (B.Z. Amtsbl.) Times melden aus Chios: Das von den Alliierten verfolgte Torpedoboot, das den Transportschiff „Manitou“ torpediert hat, lief an der Küste Chios auf Strand, wo die Besatzung interniert wurde. Das Torpedoboot war ein kleines Fahrzeug von 97 Tonnen. „Demir-Kabu“. Nach Berichten der Offiziere gelang es dem Torpedoboot, vor ungefähr einem Monat in dunkler Nacht aus den Dardanellen zu entkommen. Es blieb sich des Tags über an der asiatischen Küste verborgen und wartete die Gelegenheit ab, um ein Transportschiff zu vernichten. Vor etwa zwei Tagen schien sich die Gelegenheit zu bieten, als ein französisches Transportschiff in Sicht kam. Das Torpedoboot näherte sich dem Dampfer und feuerte ein Torpedo ab und zwar ohne Erfolg. Ein zweites Torpedo traf und richtete erheblichen Schaden an. Das Torpedoboot mußte abdam fliehen, da Notsignale gegeben worden waren. Zwei Kreuzer eilten sofort zur Hilfe. Das Torpedoboot nahm seinen Kurs auf den Golf von Smyrna und verbara sich in einer kleinen Bucht. Es wurde später, als es die offene See zu erreichen versuchte, von 3 Kreuzern gesichtet, in der Meerenge zwischen der Insel Chios und dem Festlande heftig beschossen, ohne getroffen zu werden. Als die Besatzung sah, daß eine weitere Nacht aussichtslos war, legten sie das Boot auf Strand und warfen Torpedos und Munition ins Wasser.

Die neuen türkischen Erfolge.

Konstantinopel, 20. April. (B.Z. Amtsbl.) Die neuen türkischen Erfolge an den Dardanellen rufen eine lebhaft Freude hervor. Sie werden insbesondere als ein Beweis für die Wachsamkeit der Verteidiger und für die verdoppelten Verteidigungskräfte der Dardanellen angesehen. Seferu herrsche in den Dardanellen Ruhe.

Der Kommandant des französischen Zerstörerschiffes „St. Louis“ richtet an den Hafenkommandanten von Jaffa ein Schreiben, in welchem er ihn davon in Kenntnis setzt, daß Fahrzeuge anhalten müssen, sobald sie feindliche Kriegsschiffe in Sicht bekommen, die nur Kriegskontrollen mit Weichlag belegen.

Der „Agene Nils“ zufolge ist ein englischer Kreuzer in den Golf von Persien abgegangen. Er durchsuchte 4 Barken und beschlagnahmte zwei Sätze Zwei-

weu. Die Geldentlastung hier weiter fortsetzt.

Als Erzern wird ein Zusammenstoß von Grundungsbomben an der Kaukasusfront gemeldet.

Die Türkei und Bulgarien.

Köln, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Die „Köln. Bl.“ meldet aus Sofia vom 18. 4.: Nach einer bulgarischen Erklärung ist die Verminderung oder drohende Einstellung des Warenverkehrs nach und von der Türkei auf die jenseitige Verteilung der bulgarischen und der türkischen Eisenbahnen zurückzuführen. Unfreundliche Absichten der bulgarischen Regierung sind nicht vorhanden. Der Eisenbahndirektor Marlow ist nach Konstantinopel entsandt worden, um auch dieses zu erörtern. Der Erklärung kann geglaubt werden. In der Türkei sind in letzter Zeit Anzeichen einer gewissen Vorbereitung im Gebiete von Adria-nopel bemerkbar. Man darf darin weniger ein Risikotrauen gegen Bulgarien als eine Maßregel weißer Vorsicht gegenüber russischen Unternehmungen erblicken. Es ist Tatsache, daß in Bulgarien höhere Anzeichen für die Absicht eines solchen Unternehmens vorhanden sind, wobei es zweifelhaft sein mag, wann und sogar ob es ausgeführt wird. Das Auftreten der Räfte des Dreiverbandes war in den letzten Wochen bestimmter und daher eindrucksvoller.

Angedachte Erfolge der Engländer in Mesopotamien.

London, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Das Pressebureau teilt mit: Die Gesandten bei Teheran am 13. und 14. April waren erfolgreich. Ali-Akbar, Jaber, Vorjash und Schawabbe wurden vom Feinde geräumt, der sich über Mesopotamien zurückzog. In dem Gefecht am 14. April machten die Briten 200 Gefangene und eroberten zwei Maschinengewehre.

Englandfeindliche Kundgebungen in Persien.

Petersburg, 20. April. (B.Z. Amtsbl.) „Nietsh“ meldet aus Teheran: Die Türken nahmen Kaschmir ein und marschieren auf Hermandsch. In Jibaban wurde eine englische Schule feierlich eröffnet. Über gleich nach der Eröffnung erdröhende Proklamationen, die alle für geachtet erklärten, die die Schule besuche. Nationalistische Agitationen werden in Südpersien in allergrößtem Maße getrieben.

Der Handelskrieg.

London, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Ein Trawler mit dem Kapitän und der Besatzung des holländischen Dampfers „Olinda“, der von Seham nach Rotterdam unterwegs war, ist in Ormsby eingetroffen. Der Dampfer ist am Sonntag morgen auf eine Mine aufgefahren und gekentert. Die Besatzung rettete alle ihre Habseligkeiten und begab sich in die Boote. Am Nachmittag traf sie den Trawler.

Beibringung des Schiffsdienstes zwischen Dieppe und Folkestone.

Paris, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Das „Journal“ meldet aus Dieppe: Der Schiffsdienst zwischen Dieppe und Folkestone als direkter Verbindungsweg Paris-London findet bis auf weiteres nur noch dreimal wöchentlich statt, nämlich Montag, Mittwoch und Freitag ab Paris, Dienstag, Donnerstag und Samstag ab London.

Selbstmord des Barons Reuter.

London, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Das Reuterische Bureau meldet den Tod eines Directors, Barons Herbert de Reuter. Der Baron wurde gestern tot in seinem Hause bei Reigate aufgefunden; neben ihm lag ein abgefeuerter Revolver. Es besteht kaum ein Zweifel, daß der Baron sich selbst das Leben nahm. Der mögliche Tod seiner Frau, die er sehr liebte und deren Leichnam noch im Hause aufgebahrt war, hatte ihn tief erschüttert.

Berlin, 20. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Baron Reuter hinterließ zwei Briefe, von welchen einer adressiert war: „An den Geist meiner lieben Gattin Edith.“ Die Nachricht vom Tode Reuters kam völlig überraschend und rief überall in England große Bewegung hervor. Die Mutter des Verstorbenen war übrigens eine Amerikanerin, der Vater Rheinländer.

Ein japanisches Geschwader im Hafen von Veracruz.

Berlin, 20. April. (Preis-Tel.) Im Hafen von Veracruz sollen nach einer Meldung der Londoner Morning Post, die in der „Post“ wiedergegeben wird, der japanische Kreuzer „Yokote“ und der japanische Dampfer „Yoshigi“ mit 2 Kanonenbooten eingelaufen sein.

Die Kriegslage im Westen. Der französische Tagesbericht.

Paris, 19. April. (B.Z. Amtsbl.) Amlicher Bericht von nachmittags. Englische Truppen eroberten gestern in Belgien bei Jorwelen 200 Meter deutsche Schützengräben. Drei weiterer Gegenangriffe behaupteten sie das gewonnenen Gelände in beständigem Stellungskrieg.

Am Elfaß machten wir westliche Fortschritte. Wir rücken an beiden Fronten vor. Am Roduser besetzten wir den Name des Burgköpfes, südwestlich des Sillodermens, das unmittelbar das Tal beherrscht.

Auf dem Südrfer im Gebiete von Schenckensried rücken wir besonders vor, indem wir gegen Norden in der Richtung Jeßt-Meyerthal markierten. Wir besetzen namentlich eine Reihe Höhen, deren nördlichste den Lauf des Jeßt gegenüber dem Burgköpf beherrscht. Während dieser Kampfhandlung nahmen wir eine Section Gebirgsartillerie (zwei 74 Millimeter-Kanonen) gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Deutsche Flugzeuge, welche Belfort überflogen, warfen vier Bomben, welche zwei Schuppen beschädigten und einige Kisten Pulver in Brand setzten. Verletzt wurde niemand.

Ein französisches Amazonenregiment.

Köln, 20. April. (Preis-Tel.) Der königlichen Zeitung zufolge ist ein ganzes Regiment französischer Amazonen in der Ausstellung begriffen. Jean Armand, die Witwe eines Offiziers, wird das Kommando des Regiments übernehmen, das nur aus freiwilligen Kriegsrinnen besteht wird. Als Regimentchef ist die Königin von Belgien aufgerufen. Angeblich soll das Regiment in mehrere Sectionen abgeteilt werden. Eines soll die in den Büros verwandten Soldaten ersetzen, ein anderes militärische Kadokorps und Autokorps abgeben, ein drittes zur Besetzung der

Bergegipfel und beschloß von dort aus besonders den Ort La Paroisse. Wegen seiner enghen Schießhöhe wurde er bald eine berühmte Verschießhöhe bei anderen Zeuten, die ihm wegen seiner enghen Tätigkeit, die dortigen einen enghen hantierenden Schützen zu vergleichen war, den Namen „Schützen“ beilegte. Sein Ziel erhielt dementsprechend den Namen „Schützenwald“ und „Schützenberg“ und wurde unter diesen Namen bald in der ganzen Division bekannt.

Der beständige Belästigung und Behinderung des Verkehrs konnte nur dadurch ein Ende gemacht werden, daß die Höhen südlich Russe und südwestlich La Paroisse gewonnen wurden. Am 5. November wurde das 2. Bataillon zu einer gewaltigen Erkundung gegen den Schützenwald angezogen. Nachdem im Morgengrauen der Weiengründ überdritten war, drangen die 11. und 12. Kompagnie den Felsen, mit Felsen und Steingeröll überfüllten Waldbang hinauf und trieben die feindlichen Posten vor sich her, bis sie etwa 50 Meter unterhalb der Höhe auf ein starkes Hindernis in Gestalt eines Dreihöhlenbans stießen.

Von dort durch Felsen und Dickicht vollständig verdeckt, landeten die Franzosen ihre Geschosse auf die andringenden Landwehrlente. Den stärksten Punkt der feindlichen Stellung bildete eine natürliche Steinbastion, die vom Feinde noch besonders für die Verteidigung eingerichtet war. Der Dreihöhlen wurde zertrümmert und die Felsmassen drangen gegen den Steinwall vor. Der erste, der dort anlangte, war Unteroffizier Reber von der 11. Kompagnie. Zweifels der Position zeigte sich noch stärkerer Bedrängnis, so daß ein weiteres sturmartiges Vorgehen nur unter

schweren Opfern auszuführen gewesen wäre. Einhalten der Steinbastion wurde durch hartes Kanonenfeuer unmöglich gemacht.

Das wichtige Ergebnis des Vorstoßes war die Erkundung der feindlichen Stellung im Schützenwald.

Der Brigadobersch vom 10. November befohl ein kampfgepragtes Bataillon, demgemäß wurde am 11. November der oberste, in westlicher Richtung verlaufende Lurweg, etwa 100 Meter vom Gipfel entfernt, von der 9. und der 12. Kompagnie erreicht. Sogleich wurde unter wertvollster Mithilfe eines Juges Pioniers mit dem Anschießen eines Schützengraben 30 Meter südlich dieses Weges am steilen Hang begonnen. Zum Schutze der Arbeitenden wurden Schützen hinter Stahlschleusen vorgepostet. Aber die hinter dem Steinwall und im Taunendbucht verdeckten Alpenjäger brachten uns trotzdem erhebliche Verluste bei. Da sie aus nächster Nähe feuerten, waren die Berrundungen fast durchweg sehr schwer. Im Laufe des November's verlor ich 20 Mann, darunter 12 Tote, die sämtlich durch Kopf- und Brustschüsse fielen, gewiß ein Beweis für die vorzügliche Schießausbildung unserer Bannet.

Bedenkt man, daß immer höchstens 30 bis 40 Mann zu gleicher Zeit im Schützengraben tätig waren oder als Schützposten die Arbeiten deckten, so sind die Verluste sicherlich schwer zu nennen. Nichts müßte die Stellung sehr stark und in großer Ausdehnung bereit werden, um eine Umgehung unmöglich zu machen. Infolgedessen waren natürlich die Anforderungen, die an die Mannschaften durch Arbeits- und Wachdienst gestellt wurden, außerordentlich hoch. Schlechtes Wetter trug noch zur Erschwerung des Dienstes bei.

Rechts am 11. November wurde ein Schützengraben von 60 Meter Länge ausgehoben und von diesem sofort am 12. November ein Laufgraben gegen die Steinbastion vorgetrieben; denn diese müßte in unserer letzten Besitz kommen, wenn wir der Beschießung unserer Schützengraben ein Ende machen wollten. Am 13. November wurde vom Laufgraben aus ein neuer Schützengraben ausgehoben, der der Bastion bereits 50 Meter näher kam. Ein weiteres Vorgehen machte zunächst der Stachelbrand unmöglich, der inzwischen von den Franzosen wieder hergestellt worden war. Unter dem Schutze des heftigen Feuers anderer Schützposten wurde in diesen eine Grasse geschnitten. Diese Arbeit kostete manchem Wehrmann das Leben. Im dicht feindlichen Feuer führten die Gräben den Namen und Scheitern von der 9. Kompagnie waren schwer verwundeten Kameraden Plang aus dem Verhar zurück und liegen ihn auch nicht liegen, als er tot zusammenbrach.

Am 17. November wurde der Stein erreicht. Sofort wurden die aus Steinen und Erde gebildeten Schützposten des Feindes zerstört und die Bastion unter Aufnahme von Stahlbatterien und Sandbatterien für unsere Zwecke umgebaut. Das Hervorkommen an den Feind kostete aber infolge des Fronteneuers aus diesem Taunengebäude immer noch schwere Opfer. Nur ein tiefer Laufgraben vom Schützengraben zum Felsen konnte hier helfen. Nicht die Arbeit in dem felsigen Boden auch außerordentlich mühselig werden, so wurde doch der Graben sofort in Angriff genommen.

Aber die Franzosen hatten offenbar gemacht, wie wertvoll und der Besitz des Steines war. Der tollhüh seitwärts des Steines vorrückende

Leichtschiffen dienen, um die Drückeberger in die Front zu bringen.

Die amerikanischen Granaten der französischen Artillerie.

In Köln, 20. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Das Londoner Wochenblatt „Pall Mall“ schreibt: Die Artillerie in Frankreich, namentlich die französischen Geschütze verwenden zum großen Teil amerikanische Granaten, die von guter Beschaffenheit sind und stets plagen.

Berlin, 20. April. (Priv.-Tel.) Dyoner Blätter melden laut „Post. Sta.“: Der russische General Kanibors hat Belfort einen Besuch abgestattet und in Begleitung des Festungskommandanten verschiedene Forts und die militärischen Einrichtungen des Places besichtigt.

Lyons, 20. April. (W. W. Nichtamtlich.) „Progres“ meldet: Bei St. Die wurden am Donnerstag erneut Bomben geworfen. Einige Kleinfallbombe Granaten fielen auf die Stadt. Die Mehrzahl aber klappte nicht. Es wurde nur Sachschaden angerichtet.

Der Krieg in den Kolonien. Die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 19. April. (W. W. Nichtamtlich.) Zur Kriegslage in Deutsch-Ostafrika wird weiterhin amtl. gemeldet: Zum Geburtsstages des Kaisers, wenige Tage nach dem deutschen Siege bei Jassini, hielt Gouverneur Schnee im Anschluß an das bekannte Glückwunschscheingramm, das S. M. der Kaiser anlässlich des früheren Sieges bei Tanga an den Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solt gerichtet hatte, in Tanga eine Ansprache an die Schutztruppen. Der Gouverneur wies auf die glänzenden Erfolge der Schutztruppe hin, die der ausgezeichneten Führung ihres Kommandeurs und der Unterführer wie der heldenmütigen Hingabe aller Offiziere und Mannschaften zu verdanken seien und beklugte, daß die Truppen zu der Wirkung durch das kaiserliche Telegramm. Er drückte seinen Dank, ferner den Geburtstagswunsch der Truppen und Bevölkerung sowie die Versicherung aus, daß in dem Schutzgebiete der allerfesteste Wille vorhanden sei, Deutsch-Ostafrika bis auf's Äußerste zu verteidigen. Die künftige Kriegslage in Europa berechtige zu der Überzeugung, daß Deutschland als Sieger aus diesem Kriege hervorgehe. Der Gouverneur schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserbenedict.

An einzelnen Kriegsergebnissen sind noch hervorzuheben: Bei Tanga fand ein Patrouillengefecht statt, bei dem der Schütze Hoffert schwer verwundet wurde. Eine Abteilung des Forts Schiroli war am 17. Januar erfolglos. Die feindlichen Verluste betragen: 1 Engländer, 2 Maschinengewehre, 10 Karabiner, 2 Maschinengewehre sowie eine unbekannte Anzahl Maschinengewehre. Erbeutet wurden 8 Maschinengewehre, viele Patronen und Patronen. Am 22. Januar beschoß der englische Kreuzer „Hera“ das Jolohaus auf der Insel Nwale mit 21 Schuß und am 1. Februar den Ort Kwindje mit 27 Schüssen, ohne etwas zu treffen. Am 6. Februar beschoß ein englischer Kreuzer Kisiwani. Der feindliche „Adjutant“ wurde am 9. Februar früh bei einer Gefangenensuche an der Mündung des Ruffi nach heftigen Gefecht manövrierunfähig gemacht und strandete. Die Be-

schaffung ein Offizier, 21 Mann und 2 Fardige, wurde gefangen genommen. Auf dem „Adjutant“ war ein Mann tot, einer wurde schwer verwundet. Auf deutscher Seite waren keine Verluste, trotz des schweren Bombardements durch „Hyacinth“. Nach Weidmannsdichten fielen vier 10,2 Zentimeter- und zwei 1,7 Zentimeter-Geschütze nebst Munition in unsere Hände. Der „Hyacinth“ wurde auch getroffen und fuhr mit Vollbampf davon. Nördlich Kijumbiro wurde eine 40 Mann starke englische Abteilung durch die Abteilung Hoch (v. Hoch) überfallen. Der Gegner stob nach kurzem Widerstand und verlor 17 Tote, darunter 5 Führer. Deutscherseits waren keine Verluste. Die Engländer räumten nach der Vernichtung der Gelände Schiroli und fuhren am 3. Februar nach Marigan. Schiroli wurde durch unsere Truppen wieder besetzt.

Die Sicherstellung der Volksernährung. Eine Großberliner Brotkonferenz.

Berlin, 19. April. (W. W. Nichtamtlich.) Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Beratung der Reichsregierung hat heute eine Konferenz des Oberbürgermeisters von Berlin mit den Vertretern aller der Groß-Berliner Brotbäckergemeinschaften Angehörigen Vorrede beschloffen, Höchstpreise für Brot einzuführen, und zwar für 4 Pfund Roggenbrot 85 Pf., für 3 Pfund 65 Pf., für 2 Pfund 45 Pf., für Semmeln von 75 Gramm Gewicht 5 Pf. Andere Brote und Semmeln dürfen nicht herabgesetzt werden.

Die Kriegstagung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Der 14. Verbandstag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat am 20. März in Leipzig stattgefunden. Alle deutschen Bundesstaaten und auch der 10000 Mitglieder zählende Oesterreich waren durch Stimmführer vertreten. Jahresberichte und Abrechnungen für 1913 und 1914 wurden ohne Widerspruch einstimmig genehmigt. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Verband beim Kriegsausbruch 100000 Mitglieder zählte, von denen bereits am Jahresabschluss rund 60000 unter den Fahnen standen. Die kaufmännischen Angehörigen Deutschlands tragen gleich allen anderen Ständen unserer Völkerei bei; fast 2000 Mitglieder aus den Reihen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes haben ihr Leben dem kommenden größeren Deutschland geopfert; andererseits 400 Mitglieder tragen aber auch bereits das Kreuz von Wien, zwei darunter die erste Klasse. Sehr beherzt hat sich die gewerbliche Grundbesitzer des Verbandes; sein Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1914 1454000 Mark. Höhe Anträge stellte der Verband an die Selbsthilfeeinrichtungen des Reiches. Die gleich nach Kriegsausbruch von Verwaltung und Reichsregierung angeordneten Kriegsgeldleistungen — 50 Bfg. Zuschlag zum Monatsbeitrag — die der Verbandstag genehmigte, brachte die Mittel zur Unterstützung bedürftiger Familien von einmütigen Mitgliedern. Hierfür sind bis Ende 1914 133041 Mark angefordert worden. Nach weitestgehender Erfüllung hat die Verwaltung gegen Stellenlosigkeit aufzuweisen. Sie zahlte im Jahre 1914 bis einschließlich Juli 124565 Mark, in den ersten fünf Kriegsmonaten aber 194887 Mark, zusammen also die außerordentliche Summe von rund 320000 Mark aus. Als ein höherer Vertrauensbeweis darf angesehen werden, daß bei der Verbandstagung die Zahl der Später im Berichtsjahre von 13680 auf 16164, die Summe der Einlagen von 1967000 auf 4302000 Mark stieg. — Zum Verbandsvorstand sind zu seinem Stellvertreter wurden die bisherigen Vorsitzenden Hans Wegsch und H. Döring einstimmig wiedergewählt. Der nächste

Verbandstag wird voraussichtlich in München, der dann folgende, mit dem die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Verbandes verknüpft sein soll, wieder in Leipzig stattfinden. Ein eindringliches und tiefgehendes Schlußwort des Verbandsvorsitzers, das im besonderen die Aufgaben des Verbandes nach dem Kriege umriss und erläuterte, gab der Kriegstagung des Handlungsgehilfen-Verbandes — daß sie stattfinden und sich mit Zukunftsfragen beschäftigen konnte, darf auch als Beweis unserer gesunden wirtschaftlichen Zustände angesehen werden — einen würdigen, hoffnungsvollen Abschluß.

Fromme Wünsche.

Berlin, 20. April. (Von u. Berl. Bur.) Die Vertreter der Sozialdemokraten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns haben am 12. und 13. April eine Aussprache gehabt, über deren Ergebnis der Parteivorstand dem „Vorwärts“ u. a. das Folgende mitteilt:

Trotz der langen Dauer des Krieges sind die Völker in allen Ländern unheimlich entschlossen, mit aller Kraft ihre Selbständigkeit zu verteidigen. Aber der Krieg hat über die Menschheit ein furchtbares Schicksal gebracht. Er hat bewährte die Voraussetzungen auf allen internationalen sozialistischen Kongressen, daß das sorgfältige Beträchtigen zu einer Weltkatastrophe führen werde. Die sozialistischen Parteien sind die berufenen Verkörper der Friedenssehnsucht. Diese entspringt dem Willen und der Kraft der Weltbevölkerung, nicht etwa den Wünschen der Schwäche. Daran folgt, daß nur ein Sieg möglich ist, welcher kein Volk demütigt. In diesem Sinne halten die bei der Zusammenkunft vertretenen Parteien beim Friedensschluß folgende Sicherungen für notwendig: den Ausbau der internationalen Schiedsgerichte zur obligatorischen Einrichtung zum Zwecke der Schlichtung aller Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staaten; die Unterwerfung aller Staatsverträge und Vereinbarungen unter die demokratische Kontrolle der Volksoverturen; die internationale vertrauensmäßige Einordnung aller Rüstungen mit dem Ziele der allgemeinen Abrüstung; die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts aller Völker.

(Diese Beschlüsse sind gewiß sehr schön und menschenfreundlich gedacht, es fehlt nur auch ihnen, wie überall früheren, der Schlußstein: die über allen Staaten stehende, mit einer ungeheuren moralischen Gewalt ausgestattete Instanz, die die Durchführung der Forderungen, oder jeden staatsnationalen Egoismus grundsätzlich verneinenden Beschlüsse unter allen Umständen und für alle Ewigkeit gewährleistet. D. Schriffl.)

Aus Stadt und Land. Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: In Leutnants: Rixler, Gustav (Karlsruhe), Beförderung bei den Kräfte-Kol. d. 9. Armee, mit Patent vom 22. März 1915; Zimmermann, Hermann (Mannheim), d. Train-Abtlg. Nr. 14 mit Patent vom 22. März 1915, jetzt bei d. Mag.-Fulcr.-Kol. Nr. 18 West; Langelsch (Mannheim), Beförderung, in Ref.-Inf.-Regt. Nr. 202; Graber, Hermann (Heidelberg), d. Train-Abtlg. Nr. 14, jetzt bei d. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 4 — eines Ref.-Korps; Schmidt, Obermojer, Hammer, Hermann (Karlsruhe), d. Feldart.-Regt. Nr. 14, jetzt in d. Ersatz-Abtlg. d. Regts.; Bahli, Otto-Stellw., d. Feldart.-Regt. Nr. 30, jetzt i. Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 30; Samuel,

Bischoffs (Heidelberg), jetzt im 2. Landst.-Inf.-Batt. Offenburg, zum Leutnant der Landst.-Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915; Bittorf (Karlsruhe), Beförderung (Mannheim), jetzt im 2. Landst.-Inf.-Batt. Offenburg, Lorenz (Bruchsal), jetzt im 2. Landst.-Inf.-Batt. Heidelberg; Gahmann, Hermann (Mannheim), jetzt in d. Gebirgsartillerie-Batt. Nr. 1, zum Leutnant d. Landst.-Feldart. 2. Aufgeb. mit Patent v. 22. März 1915; Gross (Karlsruhe), Beförderung, d. Teleg.-Batt. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr.-Abt. d. 13. A.-R.; Schmidt, Heinrich, im Teleg.-Batt. Nr. 4, jetzt in der Fernspr.-Abt. d. 21. A.-R.; Sauter, Heinrich, im Teleg.-Batt. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr.-Abt. d. 14. A.-R.

Es wurde befördert zum Oberleutnant der Leutnant Kap. d. Landst.-Inf. 1. Aufgeb. (Forstheim), jetzt in d. 2. Landst.-Pion.-Komp. d. 14. A.-R.

Zum Fähnrich: der Unteroffizier Tolle in d. Kräfte-Fernspr.-Abt. Nr. 2, unter Beförderung bei dieser Abteilung und Beförderung zum Teleg.-Batt. Nr. 4.

Den Charakter als Major erhalten verliehen die Hauptleute: Weise, d. Landst.-Pioniere 2. Aufgeb. (Karlsruhe), bis 22. Dez. 1914, Führer d. 1. Landst.-Pion.-Komp. d. 14. A.-R., Brandeis d. Landst.-Pion. (Walden), zuletzt d. Landst.-Führer 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Ref.-Batt. Kasari-Regt. Nr. 6.

Zum Oberbateriechef: d. Unterbateriechef Dr. Büchlin (Freiburg), d. Landst.-Feldart.-Batt. Nr. 30; Zimmermann (Offenburg), bei d. Ref.-Abt. Nr. 51.

Den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten der Stabsarzt d. Landst.-Pion. d. 14. A.-R., Determann (Donauwörth), d. Landst.-Feldart.-Batt. Nr. 15; zum Stabsarzt: der Oberarzt d. Landst.-Pion. 1. Aufgeb. Dr. Duda (Stuttgart), d. 3. Landst.-Batt. Walden; zum Oberarzt wurde befördert der Stabsarzt d. Ref. Dr. Scheune (Freiburg), bei d. San.-Komp. d. 14. A.-R.

Zu Stabsärzten unter Beförderung in ihren Feldstellen die Unterärzte: Hofmann, d. Feld-Bez. d. 14. A.-R. unter Beförderung im aktiven San.-Korps, und zwar d. Feld-Bez.-Regt. Nr. 109; Frib (Heidelberg), d. Feld-Bez. Nr. 11 d. 14. A.-R. unter Beförderung im aktiven San.-Korps und zwar d. Inf.-Regt. Nr. 114; Tr. Stoll, d. Landst.-Inf.-Batt. Donauwörth; Dr. Berthel, d. Inf.-Regt. Nr. 149; Brun (Bruchsal), d. Feld-Bez. Nr. 11 d. Gardekorps; Rautmann (Freiburg), d. d. San.-Komp. Nr. 2 d. 14. A.-R.; Gohmann (Freiburg), d. Feld-Bez. Nr. 1 d. Garde-Korps; Gebhart (Freiburg), d. Feld-Bez. Nr. 5 d. Garde-Korps; Buth (Freiburg), d. Feld-Bez. Nr. 6 d. Garde-Korps; Rudel (Freiburg), d. Ref.-Feld-Bez. Nr. 37.

Mannheimer Schwurgericht.

Als erster Fall gelangte zum Urteil die Anklage gegen das 23 Jahre alte Dienstmädchen Frieda Wähm aus Reilbach wegen Einbittens.

Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Angeklagte, die bei einer tiefen Herrschaft diente und mit einem Hausbesitzer ein Verhältnis unterhielt, hatte am 1. Februar d. J. früh zwischen 2 und 4 Uhr neugeborenes Kind, ein Mädchen, in einem Korb gewickelt und erstickt. Die von Rechtsanwält Dr. Ehrenheim vertretene Angeklagte wurde unter Zustimmung mildernder Urteile für 18 Monate in Haft und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Die Nachmittagsverhandlung folgte als gleichfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Sie drehte sich um die Anklage gegen den 26 Jahre alten Fuhrmann Georg Köhler aus Mühlheim wegen

Stillschleppens.

Wähler und ein anderer, der nicht beigegeben werden konnte, hatten sich wiederholt an einer gelbeschwarzen Perle, der Schwester eines Schwelger Bräutigams, bei dem sie wohnen, vergangen. Die Sache kam dadurch an den Tag, daß die Brautbräute wegen einer Krankheit, an der auch si-

folgenden, tief empfindenden Verletzen zum Ausdruck:

Nachts im Schlafgraben.
Nun sag' Ihr Euch zu Paula, Gabe Nacht!
Wir aber liegen hier auf strenger Wacht.
Der Mond geht über fernem Hügel auf,
Die lange lange Nacht nimmt ihren Lauf.
Ich habe in das weite helle Land
Rein gut Gewissen in der festen Hand.
Und während' ich am Stuhle saß verriest,
Um mich, Erinnerung! Ihre Fäden spinnst.
Neh' ich in ein trauriges Kämmerlein
Darin, bei eines Lämpchens matten Schein
Mein Kindchen — blühend angehen zur Nacht —
Von seiner Mutter wird zu Welt gebracht,
Blond sind die Haare und die Wangen rund
Die Walderdbeeren frisch der rote Mund.
„Gut, Mutti, geht, nun kommt der Vater bald?“
„Hier in sein Bettchen — draußen ist's so kalt!“
„Ich will auch immer gut und artig sein!“
„Die wird sich da der liebe Vater freuen!“
„Schlaf ruhig ein, mein Kind, schlaf fest und süß.“
„Bald kommt der Vater, süßer und gesund.“
Sie küßt das Kind und hält die kleine Hand
Und denkt des Liebchen, fern im Fremdenland...
Was gibt das Bild so hellen, hohen Schein!
Ich sang's mit allen Herzenskräften ein...
Da knallt ein Schuß! — Ich sah ich das Gewehr —
Und was ich sah — jerrint — und ist nicht mehr.
Durch die Belegung der Höhe des Schützengrabens waren die Verhältnisse so schlecht, daß die einzelnen Orient verlor. Eine Uebertragung unserer Munition und Verpflegungskolonnen ist nunmehr ausgeschlossen. Reichs von unserer Positionen nach sind 11. Vorarbeiten und hat uns oft wertvolle Hilfe geleistet.

arbeit verging. Und so war endlich das Ziel erreicht. Der Angriff war bis zum Ziel durchgeführt. Mit Sandfächer und Schießenden, an denen die feindlichen Geschosse abprallten, unsere Geschosse durchdrangen die feindlichen Reihen glatt wurde die Feindgruppe zu einer regelrechten Wüste ausgebaut und fast hart besetzt gehalten. Als nunmehr unsere Geschütze von diesem sicheren Stand aus ihre Tätigkeit begannen und unsere modernen Kanonen mit einigen gut gelassenen Handgranaten nachhelfen, ließen die Franzosen im Angriff alles stehen und liegen, vertrieben im Wald und begannen etwa 50 Meter weiter zurück einen neuen Schützengraben. Der unvollendete teampfliche Angriff mit den darin zurückgelassenen Kanonenschüssen war zu vergeblich für einige Augenblicke. Während unsere Geschütze den Feind in Schach hielten, hatten seine nacheinander 3 Geschütze, die geschickten Schießenden, ein Kanon, das noch denselben die Spuren der Wirkung unserer Granaten zeigte, und andere herbei. Auch der herübergeworfene Mörser ließ den Feind unter Feuer nicht ruhen. Durch den Angriff waren die Feinde sich wiederholt ein paar hundert Leute bis in den französischen Schützengraben und waren Zeitungsbandel mit der Kunde unserer Siege den französischen Posten möglich auf den Kopf, kamen sich, Dank der Verblüffung der feindlichen Posten, stets anders sehr zurück.

Während vorn die feste Stellung geschaffen wurde, in der die Schützen gerottet jeden Feind erwarten konnten, wuchs etwa 100 Meter weiter rückwärts ein neues Dorf aus dem Waldraum hervor. Die aus seinen Schüssen gemannt, mit Erde bis bewachsenen Umzäunung bildeten bis

eine kleine Straße, von der zum Schützengraben verlaufende Laufgräben als Wasser für abgewickelt. Durch die Namen der Unterstände, Straßen und Laufgräben werden bekannte Persönlichkeiten wie der berühmte „Schüler“ (Schülerberg) oder der Kompanie-Führer (Krieger) bevorzugt oder dankbar wertvoller Mühe gedacht (Biondier). Der Angriff war zum Ziel erreicht, die Namen der Gefallenen in Erinnerung an eine nützliche Scherbe, die durch ein dreimaliges kräftiges Durra über einen gerade verlaufenden den den Sieg verurteilt wurde.

Einmal ein Truppe, die sich fast ausschließlich aus älteren meist verheirateten Leuten zusammensetzte, war die Arbeit, die das Material im November geliefert hatte, außerordentlich schwer. Die Aufgabe mußte sehr kurz bemessen sein, bei Tage nicht zu verrichten, bei Nacht angelegter Nachdienst, dazu schlechtes Wetter und einen außerordentlich gemächlichen und schon Feind. Aber das Pflichtgefühl hat über alles hinweg. Je näher die Belohnungszeit heranrückte, umso häufiger regten sich wohl bei unseren Kameraden wehmütige Gedanken. Aber jeder suchte die nach besten Kräften zu tun, um zu erwidern und besseren Ansehen nach der Beurlaubung eines jeden. Der eine nimmt seine Ballast zur Brust und plüchelt halt in schweigender Nacht auf der Wanderronda gelassen die anmutige Melodie aus dem Schützengraben durch den dunklen Wald: „Tubbeben, du bist mein Kamerad.“ Im stehenden Wald, wo man die Hand nicht vor den Augen sieht, werden die 6 Stunden Wache im Schützengraben besonders lang. Die in der Stille unmerklich heimwärts schreitenden Gedanken brachte ein Wehrmann der 1. Kompanie nach der Rückkehr von der Wache im Unterholz in

... das Spiel gebracht werden sollte. Die ...

Wilhelm Schröder 7. Aus der Mannheimer ...

Verbandsrat der Zentrale für Kriegsjür- ...

Der Verband der Zentrale für Kriegs- ...

Groß-, Hof- und National- theater in Mannheim.

Sappho. Anna Kolesova hatte vor ihrer Vorgängerin ...

ein „Gedenkbuchkonzert“ war, hätte es nicht ...

Die Schwalben angekommen. Ein Leser ...

Friedrichspark. Nach der in letzter Zeit ...

Polizeibericht

Habillbrand. In einem Habillanwesen ...

Zimmerbrand. Am 19. d. Mts. um ...

Franklin Kolesova hat die glückliche Sappho ...

Unsere großen Tonmeister und ihr Verhältnis zu den religiösen Fragen

Ein zeitgemäßes, dem Ernst unserer Tage ...

überlebte und sich entzündete. Es verbrannten ...

Unfall mit Todesfolge. Beim Spielen ...

Verhaftet wurden 18 Personen wegen ...

Vergnügungen.

Polak-Lichtspiele (Breitstraße 1.6.) Nach ...

Neues aus Ludwigshafen.

Die Allgemeine Leprakrankenliste ...

Aus dem Großherzogtum.

Welsheim, 18. April. Der 24jährige ...

Heidelberg, 19. April. Der russische ...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. April. (Strafkammer II.) ...

Beiefachen.

3. E. Bereiten Sie sich zunächst ...

Am 19. April. (B.Z. N. 10.) Ein ...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Mittwoch findet die ...

nicht nur um die Riese gepreßt, sondern auch ...

Zwei stellenlose junge Kunstler. B. & ...

Schmerz folgen hatte ein Strafenbühnen ...

Der Herr von ...

In einer Reihe von Städten hat der 25. ...

Wegen Verletzung eines Hausinhabers ...

Lezte Meldungen.

Berlin, 18. April. (B.Z. N. 10.) Die ...

Rom, 19. April. (B.Z. N. 10.) Ein ...

Rom, 19. April. (B.Z. N. 10.) Die ...

Am 19. April. (B.Z. N. 10.) Ein ...

Das kostbarste Gut

Stecherpfend - Seife

Advertisement for Stecherpfend - Seife with logo and text.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Geschäftslage im Textilgewerbe.

Das laufende Jahr hat nach den vorliegenden Berichten, soweit diese zur Unterlage einer Beurteilung gemacht werden können, eine allgemeine Abschwächung des Beschäftigungsgrades gebracht. Seit Kriegsbeginn sind für den Verlauf des Geschäftsganges im Textilgewerbe drei Perioden scharf zu unterscheiden: zunächst ein fast völliges Stagnieren der Beschäftigung, das bis in den September hinein andauerte; vom September ab dann ein Ansteigen des Beschäftigungsgrades, das bis Anfang Dezember anhält; endlich eine erneute Abschwächung, die im Dezember einsetzte und ohne zu große Schwankungen bis jetzt zu beobachten ist. Das Ansteigen des Beschäftigungsgrades war auf die umfangreichen Kriegslieferungen zurückzuführen, die fast alle Zweige des Textilgewerbes betroffen haben. Interessant in dieser Beziehung war z. B. die Beeinflussung der Kammergarnindustrie, die bis zum Kriege für Militärlieferungen überaus nicht in Betracht kam. Der große Bedarf an Mannschaftsbeleidung brachte das Kammergarn, das zu Ouzens der Streichgarnschube bestand. Und davon flossen von Oktober ab auch der Kammergarnindustrie sehr erhebliche Aufträge zu, die bei den gewaltigen Produktionsmitteln dieses Zweiges des Textilgewerbes in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden konnten. Die neuerdings eingetretene Abschwächung im Beschäftigungsgrade des Textilgewerbes ist durchweg darauf zurückzuführen, daß die großen Heeresaufträge in der Hauptsache fertiggestellt sind und daß die weiter herauskommenden Aufträge nicht mehr genügen, um den Beschäftigungsgrad auf der Höhe des letzten Quartals 1914 zu halten. Die Kriegslieferungen bildeten gewissermaßen einen Ersatz für das ausgestatete Auslandsgeschäft und ließen auch den schwächeren Eingang von Aufträgen aus dem Inland weniger scharf empfinden. Inzwischen ist aber eine Reaktion eingetreten, die wohl längere Zeit anhalten wird. Dem eine stärkere Belebung des Inlands Absatzes ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgeschlossen. Der Bedarf an Wäsche und Bekleidung ist und bleibt für die Dauer des Krieges in engen Grenzen; nur erneute Lieferungen für das Militär könnten wieder eine stärkere Belebung bringen. Wenn nun auch mit einem abgeschwächten Beschäftigungsgrade in nächster Zeit zu rechnen ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß die finanziellen Ergebnisse des Geschäftes im vierten Quartal 1914 überwiegend recht glänzend waren und über eine längere stülte Zeit wohl hinweggehen können. Man darf zwar die nicht zum Teil überaus hohen Dividenden mancher Gesellschaften verallgemeinern, sie spielen schon in der Gesamtheit dieser Unternehmen eine bescheidene Rolle, aber immerhin ist im Durchschnitt ganz gut, wenn auch nicht gerade übermäßig verdient worden. Die Gestehungskosten haben sich ja aus einer ganzen Reihe von Gründen sehr merklich erhöht. Nicht nur daß die Rohstoffpreise sprunghaft in die Höhe gingen, auch die Beschaffung und der Transport des Materials verkehrten sich nicht mehrblich. Ebenso wurden die Betriebsmaterialien von Monat zu Monat teurer. Was zumeist gleich blieb, waren die Lohnsätze für die Arbeitskräfte. Das Ueberwiegen der weiblichen Arbeitskräfte im Textilgewerbe hatte zur Folge, daß in diesem Gewerbe von partiellen Ausnahmen abgesehen kein Arbeitermangel eintrat, sondern daß ein starkes Ueberangebot sich am Arbeitsmarkt für Textilarbeiter auch noch im letzten Quartal 1914 bemerkbar machte. Wenn im laufenden Jahre dieses Ueberangebot merklich nachgelassen hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß zahlreiche weibliche Arbeitskräfte sich nach anderer Arbeit umgesehen haben, da ein weiteres Umsichgreifen im Textilgewerbe doch nicht zum Ziele führen würde. Trotz dieses Abwandes bleibt aber das Angebot noch reichlich genug für den Bedarf des Textilgewerbes bei gleichbleibenden Lohnsätzen. Die sonst bewirkte Steigerung der Gestehungskosten war aber erheblich genug, um eine Erhöhung der Preise für Fertigfabrikate zu rechtfertigen. Diese Erhöhung ist so reichlich eingetreten, daß für alle wirtschaftlich arbeitenden Unternehmungen noch ein reichlich anständiger Gewinn aus den im vierten Quartal übernommenen Aufträgen herauspringen mußte. Dieser Gewinn wird auch in der jetzigen stillen Zeit die große Masse der Textilbetriebe bis zu einer erneuten Besserung der Geschäftslage über Wasser halten.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Die Banken und der freie Börsenverkehr. Die Stempelvereinigung in Berlin hat sich nach der Köln. Zg. abermals mit der Frage der Beteiligung der Banken und großen Bankfirmen am Geschäft im freien Börsenverkehr be-

faßt, nachdem man deswegen mit der maßgebenden Stelle Fühlung genommen hatte. Da aber diese Stelle aus mancherlei Gründen einer Erweiterung des freien Börsenverkehrs abgeneigt ist, so kann die Frage als dahin entschieden gelten, daß bis auf weiteres an dem bisherigen Zustand nichts geändert wird. Der Beschluß der Stempelvereinigung, wonach ihre Mitglieder ihre Teilnahme am Börsengeschäft auf inländische Anteile und auf den Geldmarkt zu beschränken haben, bleibt also bestehen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 19. April. (Devisenmarkt).

Scheldt auf Berlin	81.20—81.30	81.25—81.35
Scheldt auf London	12.12—12.18	12.13—12.18 1/2
Scheldt auf Paris	47.35—47.75	47.50—47.75
Scheldt auf Wien	38.90—38.40	

Amsterdam, 19. April. (WTB.) Staatspapiere unverändert. Offiziell: 3proz. Niederl. Staatsanleihe 99 1/2 (99 1/2). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 71— (70 1/2). Royal Dutch Petroleum 533 (525). Indische Handelsbank 184 (182). Atchison, Topeka u. Santa Fé 102— (101 1/2). Rock Island 1 1/4 (1—). Southern Pacific 92 1/2 (—). Southern Railways 18% (17%). Union Pacific 131 1/2 (131—). Amalgamated 75% (74 1/2). United States Steel Corp. 59— (56 1/4).

Handel und Industrie.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat Essen n. d. R.

Essen, 19. April. (WTB.) Aus dem der Zechenbesitzer - Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im Monat März 1915 bei 27 (im Vormonat 24, im März des Vorjahres 26) Arbeitstagen 4 955 637 (Vormonat 4 478 971, Vorjahr 5 913 845) t. Von der Beteiligung, die sich auf 7 932 084 (Vormonat 7 050 735, Vorjahr 7 633 357) t. bezifferte, sind demnach 62,48 (Vormonat 63,52, Vorjahr 77,47) Prozent abgesetzt worden.

Der Versand, einschließlich Landgebiet, Depotal und Lieferungen der Hütenzechen an die eigenen Hütenwerke betrug an Kohlen bei 27 (Vormonat 24, Vorjahr 26) Arbeitstagen 3 844 006 (3 509 870, bezw. 5 088 658) t, oder arbeitsmäßig 142 393 (145 870 bezw. 195 718) t; an Koks bei 31 (28 bezw. 31) Arbeitstagen 1 357 888 (1 216 284 bezw. 1 438 487) Tonnen oder arbeitsmäßig 43 803 (43 439 bezw. 46 403) t; an Briquets bei 27 (24 bezw. 26) Arbeitstagen 364 845 (342 394 bezw. 343 638) t, oder arbeitsmäßig 13 513 (14 266 bezw. 13 217) Tonnen.

Hieron gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 236 058 (2 934 924 bezw. 4 387 633) t oder arbeitsmäßig 119 851 (122 289, bezw. 168 755) t; an Koks 847 291 (751 802 bezw. 712 806) t oder arbeitsmäßig 27 332 (26 850 bezw. 22 994) t, an Briquets 340 500 (321 538 bezw. 318 141) t oder arbeitsmäßig 12 611 (13 397 bezw. 12 236) t. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 6 368 971 (Vorjahr 8 122 682) t, oder arbeitsmäßig auf 235 888 (Vorjahr 312 411) und im Februar 1915 auf 5 566 604 t oder arbeitsmäßig auf 235 692 t.

Weiter heißt es in dem Bericht: Die Lage des Kohlenmarktes hat im Berichtmonat wesentliche Änderungen nicht erfahren. Die insgesamt abgesetzten Mengen sind gegen den Vormonat durchweg gestiegen, während im arbeitsmäßigen Durchschnittsergebnis eine Steigerung nur beim Koksabsatz, dagegen beim Kohlen- und Briquetabsatz eine Abnahme vorliegt. Die Verschiebung zwischen dem Gesamt- und dem arbeitsmäßigen Durchschnittsergebnis beim Kohlen- und Briquetabsatz ist, da die Förderung insgesamt wegen der arbeitsmäßigen Durchschnittsleistung noch eine allerdings unerhebliche Zunahme aufweist, zum Teil auf die größere Zahl der Arbeitstage des Berichtmonats (27 gegen 24 im Vormonat), zum Teil darauf zurückzuführen, daß für die erhöhte Kohlenförderung größere Mengen Kohlen beansprucht werden. Der auf die Koksbeitrags anzurechnende Absatz betrug 51,80 Prozent, wovon 1,04 Prozent auf Koksgrus entfallen, gegen 51,40 Prozent bezw. 1,09 Prozent im Vormonat und gegen 49,50 Prozent bezw. 1,36 Prozent im März 1914. Die Beteiligungsanteile stellen sich im Berichtmonat des 10,4 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Der auf die Beteiligungsanteile anzurechnende Bekettabsatz betief sich auf 78,30 Prozent gegen 83,14 Prozent im Vormonat und gegen 77,30 Prozent im März 1914.

Der Eisenbahnversand wurde teilweise durch Verkehrsstörungen und unregelmäßige Wagenstellung beeinträchtigt. Im Umschlagsverkehr der Rhein-Ruhr-Italen hielt die Abschwächung im bisherigen Umfang an. Ueber den Rhein-Herne-Kanal wurden in der Richtung nach Ruhrort 118 408 t verfrachtet. Die heutige Versammlung der Zechenbesitzer setzte die Beteiligungsanteile für Mai

in Kohle auf 65 Prozent (wie bisher), in Koks auf 35 Prozent (bisher 45 Prozent), und in Briquets auf 80 Prozent (wie bisher) fest. Hierzu ist zu bemerken, daß dieser Beschluß nach Maßgabe der im nächsten Monat zu erwartenden Leistungen erfolgt ist, während sonst die Absatzmöglichkeit die Grundlage bildet, nach der die Beteiligungsanteile bemessen werden. Schließlich gab der Vorstand noch einige am 1. April in Kraft tretende Veränderungen in den Beteiligungsziffern für Koks und Briquets bekannt.

Eine Sitzung des Beirats hat heute nicht stattgefunden.

Wie sich der rechnermäßige Kohlenabsatz im Durchschnitt eines Arbeitstages stellt, zeigt unsere nachstehende Tabelle:

(in Tonnen)	1915	1914	1913
Januar	103 569	244 940	293 710
Februar	186 624	248 191	288 374
März	183 542	227 456	286 231
April	—	264 498	279 587
Mai	—	265 721	278 538
Juni	—	268 568	281 256
Juli	—	258 127	270 890
August	—	97 921	270 286
September	—	158 506	264 867
Oktober	—	172 855	246 611
November	—	191 672	261 038
Dezember	—	184 292	256 299

Absatz der österreichischen Karkellen Eisenwerke.

Wie dem Berliner Börsen-Curier eine Privatdepesche aus Wien meldet, betrug der Inlandsabsatz der österreichischen Eisenwerke im März in Stab- und Fassoeseisen, Trägern, Grobblechen und Schienen 368 055 mt., das sind 77,98 mt. weniger als im März 1914.

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Antlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 19. April.

per 30 Kilos Lebend-Schlaggewicht

	1. Quarta 58-80	104-106 Wt.
Ochsen	220 Stück	2
Bullen (Farren)	210 Stück	2
Ferkel (Kühe)	1400 Stück und Bänder, hierunter befunden sich 50 Schonen u. Farren aus Frankreich	2
Kälber	491 Stück	2
Schafe	a) Stallmaatst. — Stück	2
b) Weidmaatst. 31 Stück		2
Schweine	2138 Stück	2

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxusferde 600 Stk. 0,00—0,00	Ferkel 0,00 Stück	0,00—0,00
Arbeitsferde 11 — 420—1400	Ziegen 15	15—21
Pferde 30 St. u. Joch	Ziegen 15	15—21
Büchschne — Stück 0,00—0,00	Lämmer 30	3—7
Zusammen 4863 Stück		

Handel mit Großvieh ruhig, mit Kälbern und Schweinen mittel-mäßig, mit Arbeitsferden mittelmäßig, mit Schlachtferden lebhaft.

Nürnberg Hopfenmarkt.

R. In der abgelaufenen Woche war am Markt wieder eine lebhafte Belebung des Umsatzes zu verzeichnen. Namentlich kleinere und mittlere Brauereien wiesen bemerkenswerter Weise einigen Bedarf an. Durch die Kontingentierung der Brauproduktion haben sich für einzelne kleine Brauereien die Absatzverhältnisse etwas gebessert. Auch besteht Aussicht, daß für die Brauereien, die starke Bierlieferungen an die Truppen im Feld bis jetzt hatten, ihr Nachsuchen um Erhöhung des Braukontingentes zur Ermöglichung auch künftiger solcher Lieferungen bewilligt werden wird. Verschiedentlich lassen sich Brauereien auch durch den sehr niedrigen Preis gewisser Hopfensorten verlocken, sich mit etwas Ware einzudecken. Namentlich die geringeren und gelben Hopfen wurden in der abgelaufenen Marktwoche lebhafter gekauft und bildeten den hauptsächlichsten Teil des Umsatzes, der sich im ganzen auf durchschnittlich täglich 100 Ballen bezifferte, wobei Markthopfen, Helteltauer, Elsäßer und Württemberger dem Markt entnommen wurden. Die Bestände an guten und besten Hopfen sind allerdings sehr gelichtet. Diese Sorten halten sich auch daher, weil sie jederzeit leicht anbringlich sind, auf ihrer bisherigen Preishöhe. Sie erzielen 60 bis 75 M., während die übrigen in der Berichtswche mit 35 bis 55 geringe und gelbe Hopfen mit 20 bis 35 M. bezahlt wurden. Die Umsätze vollzogen sich so gut wie ausschließlich für Rechnung des Kundschaftshandels, da der Export sich aus begreiflichen Gründen sehr zurückhält. Dieser Umstand drückt auch auf die Stimmung der geringen Sorten, die im allgemeinen von den Ausfuhrfirmen in erster Linie bezogen wurden. Die Zufuhren am Markt hielten sich in verlassener Woche im täglichen Durchschnittsrahmen von 60 Ballen und bestanden ausschließlich in Bahnabladungen. An den Produ-

zenten befinden sich ebenfalls vielfach noch erhebliche Vorräte, vor allem an geringeren Hopfen, die in Anbetracht der ruhigen allgemeinen Verhältnisse am Hopfenmarkt nur sehr stockend abgesetzt und voraussichtlich teilweise in die neue Saison hinübergenommen werden, umso mehr als die bisherigen Aussichten auf die Entwicklung der neuen Hopfen, nach deren im allgemeinen guten Ueberwinterung, befriedigend sind.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 19. April. (WTB.) Inoffiziell. Umgesetzt wurden weiße Bohnen zu 97 bis 98, bunte Bohnen zu 93—94, Hirse zu 60 bis 63, Linsen zu 120—130, Weizenkleie zu 33—34, Maiskleie zu 29—30, Reiskleie 23—25 pro 100 Kilogramm, alles ab Budapest. Es herrscht starke Kauflust bei schwachem Angebot. Tendenz in allen Artikeln stramm. Reis und Kartoffeln infolge von Transportschwierigkeiten umsatzlos. — Weiter: schön.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 19. April. (Schliffwaren.)

	19	18
Rottee, fest Late	82%	81%
Rottee, flüchtig Late	81%	80%
Rottee, flüchtig	80%	79%
Kaffee, fest Late	48%	47%

Amsterdam, 19. April. (Kaffee.) Santos per Mai 34 1/2, per Sept. 32 1/2, per Dez. 31 1/2.

Preiserhöhung für Röhren.

In einer Versammlung der Röhrenwerke wurde beschlossen, die Preise für Gasröhren derart zu erhöhen, daß die Rabattsätze für alle Sorten Gasröhren im Inland um 2 pCt. und für Lieferungen ins Ausland um 3 pCt. ermäßigt werden. Für Siederöhren werden die Rabattsätze im Inland und im Ausland um 3 Prozent und für Flanschröhren ebenfalls um 3 Prozent herabgesetzt. Für verzinkte Röhren werden die Preise um 2 M. für 100 kg erhöht. Die gesamten Preiserhöhungen betragen durchschnittlich 20 M. für die Tonne.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 20. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Ausfuhr geschliffener Diamanten von Amsterdam nach den Vereinigten Staaten betrug in der vergangenen Woche 131 706 Gulden gegen 120 253 Gulden in der gleichen Woche des Vorjahres. Die Ausfuhr roher Diamanten betrug 12 167 Gulden mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Berlin, 20. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Nürnberg wird gemeldet: Die Hauptversammlung der Baumwoll-Spinnerei Erlangen Akt.-Ges. hat für das verflossene Geschäftsjahr die Dividende auf 14 Prozent festgesetzt.

Stockholm, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Regierung hat ab 30. April die Ausfuhr folgender Waren verboten: Zink verarbeitete, ausgenommen Zink, der in schwedischen Fabriken aus Rohstoffen, nicht Abfällen hergestellt wird, Abfälle von Platten und Draht, sowie Röhren und Röhrenteile, Anodeplatten und Stangen, Untergestelle für Fahrzeuge mit und ohne Motoren, sowie Fahrzeuge mit und ohne Motore zur Güterbeförderung, Räder für Automobile. Außerdem wurde bestimmt, daß das Ausfuhrverbot Fahrzeuge mit Motoren und auch Teile solcher Fahrzeuge umfassen soll, die nicht besonders genannt sind.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Station	Datum					Bemerkungen
	18.	19.	20.	21.	22.	
Hörsing	2,21	2,20	2,15	2,12	2,20	Abends 8 Uhr
Kehl	3,42	3,30	3,21	3,15	3,12	Nachts 2 Uhr
Mannheim	3,98	3,10	3,04	2,90	3,05	Nachts 2 Uhr
Breisach	5,20	4,97	4,76	4,51	4,37	Nachts 7 Uhr
Köln	2,61	2,57	2,58	1,98	1,88	Vorm. 12 Uhr
Köln	4,02	4,44	4,10		3,58	Nachts 2 Uhr
Yttre Neckar:						
Mannheim	5,33	5,02	4,73	4,30	4,40	Vorm. 7 Uhr
Hellbron.	1,70	1,60	1,40	1,40	1,39	Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt: —/—.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Datum	Zeit	Baromet. Stand	Lufttemper.	Wassertemp. 0,5 m. Tiefe	Wasser-Verh. (10-100)	Windgeschw. über 5 m
19. April	Morgens 7 ^h	755,3	4,4			NRW 2
19. "	Mittags 2 ^h	755,2	16,1			NRW 4
19. "	Abends 5 ^h	755,5	13,0			NRW 2
20. April	Morgens 7 ^h	755,5	8,8			NW 2

Höchste Temperatur des 19. April 15,8°. Tiefste Temperatur vom 19.—20. April 4,1°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Jock.
Druck und Verlag der:
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**
Dienstag, den 20. April 1915
40. Vorstellung im Abonnement D
Rigoletto
Cort in 4 Akten nach dem Italienischen des Plans von F. G. Grunbaum
Musik von G. Verdi
Solisten: Eugen Gehrbach
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende geg. 10 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause
Das Personal ist angewiesen während des Deschlers Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Mittwoch, 21. April. Abonn. C 40 kleine Preise.
Armit
Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater im Hofgarten.
Dienstag, 20. April 1915.
5. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz.)
Biedermeier
Lustspiel in drei Akten von Leo Waller Stein
Spielleitung: Emil Metzer
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr
Nach dem ersten und zweiten Akt größere Pause

Bekanntmachung.
**Großh. Hof- und Nationaltheater
Mannheim.**
In die Ballettschule des Hoftheaters werden noch einige Mädchen, nicht über 8 Jahre alte Mädchen aufgenommen. Anmeldungen am Mittwoch, den 21. April 1915, abends zwischen 5 und 6 Uhr im Ballettsaal des Hoftheaters.
Hoftheater-Intendant.

Jugend-Theater im Bernhardshof.
Mittwoch, den 21. April, nachmittags 4 Uhr
Königin Luise und Prinzessin Hätich
Märchen mit Gesang u. Tanz in 3 Akten v. Werner Ratten im Vorverkauf bei H. Kohn, U. 1, 4 und 5, Preis 0,60, 0,70, 0,80, 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00, 100,50, 101,00, 101,50, 102,00, 102,50, 103,00, 103,50, 104,00, 104,50, 105,00, 105,50, 106,00, 106,50, 107,00, 107,50, 108,00, 108,50, 109,00, 109,50, 110,00, 110,50, 111,00, 111,50, 112,00, 112,50, 113,00, 113,50, 114,00, 114,50, 115,00, 115,50, 116,00, 116,50, 117,00, 117,50, 118,00, 118,50, 119,00, 119,50, 120,00, 120,50, 121,00, 121,50, 122,00, 122,50, 123,00, 123,50, 124,00, 124,50, 125,00, 125,50, 126,00, 126,50, 127,00, 127,50, 128,00, 128,50, 129,00, 129,50, 130,00, 130,50, 131,00, 131,50, 132,00, 132,50, 133,00, 133,50, 134,00, 134,50, 135,00, 135,50, 136,00, 136,50, 137,00, 137,50, 138,00, 138,50, 139,00, 139,50, 140,00, 140,50, 141,00, 141,50, 142,00, 142,50, 143,00, 143,50, 144,00, 144,50, 145,00, 145,50, 146,00, 146,50, 147,00, 147,50, 148,00, 148,50, 149,00, 149,50, 150,00, 150,50, 151,00, 151,50, 152,00, 152,50, 153,00, 153,50, 154,00, 154,50, 155,00, 155,50, 156,00, 156,50, 157,00, 157,50, 158,00, 158,50, 159,00, 159,50, 160,00, 160,50, 161,00, 161,50, 162,00, 162,50, 163,00, 163,50, 164,00, 164,50, 165,00, 165,50, 166,00, 166,50, 167,00, 167,50, 168,00, 168,50, 169,00, 169,50, 170,00, 170,50, 171,00, 171,50, 172,00, 172,50, 173,00, 173,50, 174,00, 174,50, 175,00, 175,50, 176,00, 176,50, 177,00, 177,50, 178,00, 178,50, 179,00, 179,50, 180,00, 180,50, 181,00, 181,50, 182,00, 182,50, 183,00, 183,50, 184,00, 184,50, 185,00, 185,50, 186,00, 186,50, 187,00, 187,50, 188,00, 188,50, 189,00, 189,50, 190,00, 190,50, 191,00, 191,50, 192,00, 192,50, 193,00, 193,50, 194,00, 194,50, 195,00, 195,50, 196,00, 196,50, 197,00, 197,50, 198,00, 198,50, 199,00, 199,50, 200,00, 200,50, 201,00, 201,50, 202,00, 202,50, 203,00, 203,50, 204,00, 204,50, 205,00, 205,50, 206,00, 206,50, 207,00, 207,50, 208,00, 208,50, 209,00, 209,50, 210,00, 210,50, 211,00, 211,50, 212,00, 212,50, 213,00, 213,50, 214,00, 214,50, 215,00, 215,50, 216,00, 216,50, 217,00, 217,50, 218,00, 218,50, 219,00, 219,50, 220,00, 220,50, 221,00, 221,50, 222,00, 222,50, 223,00, 223,50, 224,00, 224,50, 225,00, 225,50, 226,00, 226,50, 227,00, 227,50, 228,00, 228,50, 229,00, 229,50, 230,00, 230,50, 231,00, 231,50, 232,00, 232,50, 233,00, 233,50, 234,00, 234,50, 235,00, 235,50, 236,00, 236,50, 237,00, 237,50, 238,00, 238,50, 239,00, 239,50, 240,00, 240,50, 241,00, 241,50, 242,00, 242,50, 243,00, 243,50, 244,00, 244,50, 245,00, 245,50, 246,00, 246,50, 247,00, 247,50, 248,00, 248,50, 249,00, 249,50, 250,00, 250,50, 251,00, 251,50, 252,00, 252,50, 253,00, 253,50, 254,00, 254,50, 255,00, 255,50, 256,00, 256,50, 257,00, 257,50, 258,00, 258,50, 259,00, 259,50, 260,00, 260,50, 261,00, 261,50, 262,00, 262,50, 263,00, 263,50, 264,00, 264,50, 265,00, 265,50, 266,00, 266,50, 267,00, 267,50, 268,00, 268,50, 269,00, 269,50, 270,00, 270,50, 271,00, 271,50, 272,00, 272,50, 273,00, 273,50, 274,00, 274,50, 275,00, 275,50, 276,00, 276,50, 277,00, 277,50, 278,00, 278,50, 279,00, 279,50, 280,00, 280,50, 281,00, 281,50, 282,00, 282,50, 283,00, 283,50, 284,00, 284,50, 285,00, 285,50, 286,00, 286,50, 287,00, 287,50, 288,00, 288,50, 289,00, 289,50, 290,00, 290,50, 291,00, 291,50, 292,00, 292,50, 293,00, 293,50, 294,00, 294,50, 295,00, 295,50, 296,00, 296,50, 297,00, 297,50, 298,00, 298,50, 299,00, 299,50, 300,00, 300,50, 301,00, 301,50, 302,00, 302,50, 303,00, 303,50, 304,00, 304,50, 305,00, 305,50, 306,00, 306,50, 307,00, 307,50, 308,00, 308,50, 309,00, 309,50, 310,00, 310,50, 311,00, 311,50, 312,00, 312,50, 313,00, 313,50, 314,00, 314,50, 315,00, 315,50, 316,00, 316,50, 317,00, 317,50, 318,00, 318,50, 319,00, 319,50, 320,00, 320,50, 321,00, 321,50, 322,00, 322,50, 323,00, 323,50, 324,00, 324,50, 325,00, 325,50, 326,00, 326,50, 327,00, 327,50, 328,00, 328,50, 329,00, 329,50, 330,00, 330,50, 331,00, 331,50, 332,00, 332,50, 333,00, 333,50, 334,00, 334,50, 335,00, 335,50, 336,00, 336,50, 337,00, 337,50, 338,00, 338,50, 339,00, 339,50, 340,00, 340,50, 341,00, 341,50, 342,00, 342,50, 343,00, 343,50, 344,00, 344,50, 345,00, 345,50, 346,00, 346,50, 347,00, 347,50, 348,00, 348,50, 349,00, 349,50, 350,00, 350,50, 351,00, 351,50, 352,00, 352,50, 353,00, 353,50, 354,00, 354,50, 355,00, 355,50, 356,00, 356,50, 357,00, 357,50, 358,00, 358,50, 359,00, 359,50, 360,00, 360,50, 361,00, 361,50, 362,00, 362,50, 363,00, 363,50, 364,00, 364,50, 365,00, 365,50, 366,00, 366,50, 367,00, 367,50, 368,00, 368,50, 369,00, 369,50, 370,00, 370,50, 371,00, 371,50, 372,00, 372,50, 373,00, 373,50, 374,00, 374,50, 375,00, 375,50, 376,00, 376,50, 377,00, 377,50, 378,00, 378,50, 379,00, 379,50, 380,00, 380,50, 381,00, 381,50, 382,00, 382,50, 383,00, 383,50, 384,00, 384,50, 385,00, 385,50, 386,00, 386,50, 387,00, 387,50, 388,00, 388,50, 389,00, 389,50, 390,00, 390,50, 391,00, 391,50, 392,00, 392,50, 393,00, 393,50, 394,00, 394,50, 395,00, 395,50, 396,00, 396,50, 397,00, 397,50, 398,00, 398,50, 399,00, 399,50, 400,00, 400,50, 401,00, 401,50, 402,00, 402,50, 403,00, 403,50, 404,00, 404,50, 405,00, 405,50, 406,00, 406,50, 407,00, 407,50, 408,00, 408,50, 409,00, 409,50, 410,00, 410,50, 411,00, 411,50, 412,00, 412,50, 413,00, 413,50, 414,00, 414,50, 415,00, 415,50, 416,00, 416,50, 417,00, 417,50, 418,00, 418,50, 419,00, 419,50, 420,00, 420,50, 421,00, 421,50, 422,00, 422,50, 423,00, 423,50, 424,00, 424,50, 425,00, 425,50, 426,00, 426,50, 427,00, 427,50, 428,00, 428,50, 429,00, 429,50, 430,00, 430,50, 431,00, 431,50, 432,00, 432,50, 433,00, 433,50, 434,00, 434,50, 435,00, 435,50, 436,00, 436,50, 437,00, 437,50, 438,00, 438,50, 439,00, 439,50, 440,00, 440,50, 441,00, 441,50, 442,00, 442,50, 443,00, 443,50, 444,00, 444,50, 445,00, 445,50, 446,00, 446,50, 447,00, 447,50, 448,00, 448,50, 449,00, 449,50, 450,00, 450,50, 451,00, 451,50, 452,00, 452,50, 453,00, 453,50, 454,00, 454,50, 455,00, 455,50, 456,00, 456,50, 457,00, 457,50, 458,00, 458,50, 459,00, 459,50, 460,00, 460,50, 461,00, 461,50, 462,00, 462,50, 463,00, 463,50, 464,00, 464,50, 465,00, 465,50, 466,00, 466,50, 467,00, 467,50, 468,00, 468,50, 469,00, 469,50, 470,00, 470,50, 471,00, 471,50, 472,00, 472,50, 473,00, 473,50, 474,00, 474,50, 475,00, 475,50, 476,00, 476,50, 477,00, 477,50, 478,00, 478,50, 479,00, 479,50, 480,00, 480,50, 481,00, 481,50, 482,00, 482,50, 483,00, 483,50, 484,00, 484,50, 485,00, 485,50, 486,00, 486,50, 487,00, 487,50, 488,00, 488,50, 489,00, 489,50, 490,00, 490,50, 491,00, 491,50, 492,00, 492,50, 493,00, 493,50, 494,00, 494,50, 495,00, 495,50, 496,00, 496,50, 497,00, 497,50, 498,00, 498,50, 499,00, 499,50, 500,00, 500,50, 501,00, 501,50, 502,00, 502,50, 503,00, 503,50, 504,00, 504,50, 505,00, 505,50, 506,00, 506,50, 507,00, 507,50, 508,00, 508,50, 509,00, 509,50, 510,00, 510,50, 511,00, 511,50, 512,00, 512,50, 513,00, 513,50, 514,00, 514,50, 515,00, 515,50, 516,00, 516,50, 517,00, 517,50, 518,00, 518,50, 519,00, 519,50, 520,00, 520,50, 521,00, 521,50, 522,00, 522,50, 523,00, 523,50, 524,00, 524,50, 525,00, 525,50, 526,00, 526,50, 527,00, 527,50, 528,00, 528,50, 529,00, 529,50, 530,00, 530,50, 531,00, 531,50, 532,00, 532,50, 533,00, 533,50, 534,00, 534,50, 535,00, 535,50, 536,00, 536,50, 537,00, 537,50, 538,00, 538,50, 539,00, 539,50, 540,00, 540,50, 541,00, 541,50, 542,00, 542,50, 543,00, 543,50, 544,00, 544,50, 545,00, 545,50, 546,00, 546,50, 547,00, 547,50, 548,00, 548,50, 549,00, 549,50, 550,00, 550,50, 551,00, 551,50, 552,00, 552,50, 553,00, 553,50, 554,00, 554,50, 555,00, 555,50, 556,00, 556,50, 557,00, 557,50, 558,00, 558,50, 559,00, 559,50, 560,00, 560,50, 561,00, 561,50, 562,00, 562,50, 563,00, 563,50, 564,00, 564,50, 565,00, 565,50, 566,00, 566,50, 567,00, 567,50, 568,00, 568,50, 569,00, 569,50, 570,00, 570,50, 571,00, 571,50, 572,00, 572,50, 573,00, 573,50, 574,00, 574,50, 575,00, 575,50, 576,00, 576,50, 577,00, 577,50, 578,00, 578,50, 579,00, 579,50, 580,00, 580,50, 581,00, 581,50, 582,00, 582,50, 583,00, 583,50, 584,00, 584,50, 585,00, 585,50, 586,00, 586,50, 587,00, 587,50, 588,00, 588,50, 589,00, 589,50, 590,00, 590,50, 591,00, 591,50, 592,00, 592,50, 593,00, 593,50, 594,00, 594,50, 595,00, 595,50, 596,00, 596,50, 597,00, 597,50, 598,00, 598,50, 599,00, 599,50, 600,00, 600,50, 601,00, 601,50, 602,00, 602,50, 603,00, 603,50, 604,00, 604,50, 605,00, 605,50, 606,00, 606,50, 607,00, 607,50, 608,00, 608,50, 609,00, 609,50, 610,00, 610,50, 611,00, 611,50, 612,00, 612,50, 613,00, 613,50, 614,00, 614,50, 615,00, 615,50, 616,00, 616,50, 617,00, 617,50, 618,00, 618,50, 619,00, 619,50, 620,00, 620,50, 621,00, 621,50, 622,00, 622,50, 623,00, 623,50, 624,00, 624,50, 625,00, 625,50, 626,00, 626,50, 627,00, 627,50, 628,00, 628,50, 629,00, 629,50, 630,00, 630,50, 631,00, 631,50, 632,00, 632,50, 633,00, 633,50, 634,00, 634,50, 635,00, 635,50, 636,00, 636,50, 637,00, 637,50, 638,00, 638,50, 639,00, 639,50, 640,00, 640,50, 641,00, 641,50, 642,00, 642,50, 643,00, 643,50, 644,00, 644,50, 645,00, 645,50, 646,00, 646,50, 647,00, 647,50, 648,00, 648,50, 649,00, 649,50, 650,00, 650,50, 651,00, 651,50, 652,00, 652,50, 653,00, 653,50, 654,00, 654,50, 655,00, 655,50, 656,00, 656,50, 657,00, 657,50, 658,00, 658,50, 659,00, 659,50, 660,00, 660,50, 661,00, 661,50, 662,00, 662,50, 663,00, 663,50, 664,00, 664,50, 665,00, 665,50, 666,00, 666,50, 667,00, 667,50, 668,00, 668,50, 669,00, 669,50, 670,00, 670,50, 671,00, 671,50, 672,00, 672,50, 673,00, 673,50, 674,00, 674,50, 675,00, 675,50, 676,00, 676,50, 677,00, 677,50, 678,00, 678,50, 679,00, 679,50, 680,00, 680,50, 681,00, 681,50, 682,00, 682,50, 683,00, 683,50, 684,00, 684,50, 685,00, 685,50, 686,00, 686,50, 687,00, 687,50, 688,00, 688,50, 689,00, 689,50, 690,00, 690,50, 691,00, 691,50, 692,00, 692,50, 693,00, 693,50, 694,00, 694,50, 695,00, 695,50, 696,00, 696,50, 697,00, 697,50, 698,00, 698,50, 699,00, 699,50, 700,00, 700,50, 701,00, 701,50, 702,00, 702,50, 703,00, 703,50, 704,00, 704,50, 705,00, 705,50, 706,00, 706,50, 707,00, 707,50, 708,00, 708,50, 709,00, 709,50, 710,00, 710,50, 711,00, 711,50, 712,00, 712,50, 713,00, 713,50, 714,00, 714,50, 715,00, 715,50, 716,00, 716,50, 717,00, 717,50, 718,00, 718,50, 719,00, 719,50, 720,00, 720,50, 721,00, 721,50, 722,00, 722,50, 723,00, 723,50, 724,00, 724,50, 725,00, 725,50, 726,00, 726,50, 727,00, 727,50, 728,00, 728,50, 729,00, 729,50, 730,00, 730,50, 731,00, 731,50, 732,00,